



## Ein Fest der Vielfalt

Kulturpreisverleihung in Bad Füssing spannt den Bogen von der Tradition zur Moderne



**Bronzefiguren** gibt es für die Kulturpreisträger, abstrakte Plastiken für die Nachwuchskünstler.



**Ein fester Bestandteil der Feier zu Verleihung der Kulturpreise** ist der Eintrag ins Goldene Buch, den hier gerade Goldhaubenfrau Gerlinde Dorfner vornimmt. Dr. Wilfried Hartleb (stehend, v.l.), Felix Klee, Konstantin Herleinsberger, Friedrich Hirschl, Regina Schmidtmayer, Andreas Samböck, Dr. Michaela Karl, Dr. Herbert Wurster, Franz Meyer, Christa Köberl und Brigitte Hellhuber nehmen sie in ihre Mitte. – Fotos: Scholz

### Von Carola Brunner

**Bad Füssing.** Was ist Kultur, was macht sie aus? Die Frage der Begriffsbestimmung hat sich wie ein roter Faden gezogen durch die Reden, die bei der etwa zweistündigen Feier zur Verleihung des Kulturpreises des Landkreises Passau 2015 im Kleinen Kursaal in Bad Füssing gehalten wurden. Deutlich wurde dabei vor allem eines: Kultur nährt sich aus der Vielfalt. Dafür standen sowohl das musikalische Rahmenprogramm, wie auch die Preisträger selbst.

Sie hätten unterschiedlicher wohl kaum ausfallen können: Hier die Goldhaubengruppen im Passauer Land – unter anderem vertreten durch Gerlinde Dorfner, Christa Köberl, Brigitte Hellhuber, Maria Halser, Gertrud Sigl und Bernadette Podolak –, die mit ihrem üppigen Schmuck zu einem ästhetisch-attraktiven Symbol geworden sind, das die Tradition in

die Moderne anverwandelt; dort der Lyriker Friedrich Hirschl, ein Meister der Reduktion und Schöpfer neuer Sprachbilder, dem es gelingt, den Abgrund zwischen Lyrik und Alltagswirklichkeit zu überbrücken, wie es Laudator Dr. Herbert Wurster ausdrückte, der in gewohnt pointierter Art und Weise die einzelnen Preisträger vorstellte. Hier der passionierte Blasmusiker Andreas Samböck, der es als Organisator des Musiklebens über Jahrzehnte verstanden hat, die Blasmusik – allen voran seine „Bayerisch-Böhmischen“ – auch an die Jugend zu vermitteln; und dort der Nachwuchsförderpreisträger Konstantin Herleinsberger, der sich aus den Wurzeln der Blasmusik heraus entwickelt hat hin zu einem Saxofon-Solisten von eindrucksvoller Improvisationskraft. Und natürlich die beiden bildenden Künstler: Regina Schmidtmayer, deren Ausdrucksformen von der Ölmalerei bis zur Lithografie

reichen und deren breites Spektrum an Motiven meist mit einer „Konzentration auf das Wesentliche“ einhergeht; schließlich Nachwuchsförderpreisträger Felix Klee, der sich mit den Menschen, deren Problemen und der Kunst auseinandersetzt und räumlich wie künstlerisch stets in Bewegung ist.

Weitere Bilder unter [www.pnp.de/fotostrecke](http://www.pnp.de/fotostrecke)

Die Begrüßung der Gäste übernahm eingangs Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, der es verstanden hatte, auch für diese 24. Auflage der Kulturpreisverleihung ein Programm zusammenstellen, das nicht langatmig, dafür reich an Abwechslung war und in Erinnerung bleiben wird. Letzteres ist vor allem der Festrednerin, der aus Hengersberg stammenden Schriftstellerin und Politologin Dr. Michael

Karl zu verdanken, die einer kulturellen Vielfalt auf der Basis universeller Normen das Wort redete (siehe „Die Festrede“). Und natürlich trugen auch die Musiker dazu bei: Hélène Maréchaux (Violine) und Jenny Stölken (Viola), welche die Feierstunde mit Werken von Mozart, Bartok, Bach und Haydn umrahmten; die „Bayerisch-Böhmischen“, die als Überraschungsgäste ihrem Dirigenten Andreas Samböck zwei Gratulationsständchen darboten; und Preisträger Konstantin Herleinsberger, der – am Flügel begleitet von Andreas Veit – mit „Twentyone“ eine Eigenkomposition und mit „There is no greater love“ einen Jazzstandard vortrug.

Das Programm spiegelte somit auch die einleitenden Worte von Landrat Franz Meyer wider, der die Veranstaltung bezeichnet hatte als „Oase, in der die Tagesaktualität nicht das Denken und Handeln vorgibt“. Das vielfältige kulturelle Schaffen in der Region sei Zeichen

der Identität im Passauer Land und zugleich wichtiges Sympathiemerkmal, es schenke Lebensfreude und Lebensqualität.

Nicht zuletzt deswegen lege man in seiner Gemeinde Wert auf ein vielfältiges kulturelles Angebot, sagte Bad Füssings Bürgermeister Alois Brundobler. „Mehr als ein Drittel unserer jährlich 1080 Veranstaltungen werden von Gruppen aus der Gemeinde und dem Landkreis gestaltet. Und 170 000 Besucher schätzen unser Programm“, sagte Brundobler, der im Kleinen Kursaal Gastgeber war der 24. Kulturpreisverleihung und des anschließenden Empfangs.

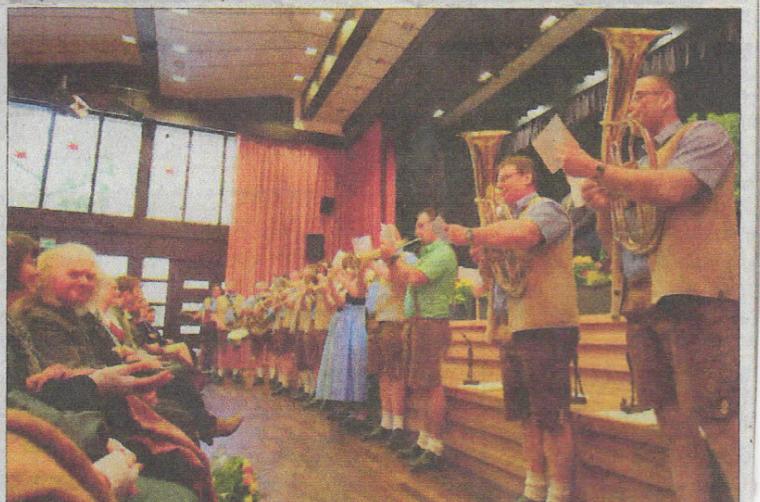
Im kommenden Jahr steht die 25. Auflage an. Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb wird dieses „silberne Jubiläum“ zwar noch vorbereiten, die Moderation aber hat er heuer aller Voraussicht nach zum letzten Mal innegehabt. Denn nächstes Jahr geht der engagierte Kulturoberberater in Pension.



**Mit Werken** von Mozart, Bartok, Bach und Haydn umrahmen (v.l.) Hélène Maréchaux (Violine) und Jenny Stölken (Viola) die zweistündige Feier.



**Eine Kostprobe** seines Könnens gibt Konstantin Herleinsberger.



**Als Überraschungsgäste** treten die Musiker der „Bayerisch-Böhmischen“ zu Ehren von Kulturpreisträger Andreas Samböck auf.